



Internationaler Sealand Business Club
Der Sealand Brief
Deutsche Ausgabe

August 2011

Swastika ist Hoheitszeichen der finnischen Luftwaffe

Machtjuden erleiden Herzanfalle

http://www.globalfire.tv/nj/11de/politik/finnland_unterm_hakenkreuz.htm

2005 beschloss die finnische Luftwaffe als Emblem wieder das uralte arische Lebenssymbol, das «Hakaristi» (finnisch für Hakenkreuz) zu verwenden. Selbstverständlich beschirmt das heilige arische Symbol auch die Luftwaffenschulen Finnlands. Neuerdings werden die Hakenkreuz-Standarden auch bei Militaraufmarschen unter den Klängen von Militärmusik stolz vorangetragen. Auch die Uniformen der finnischen Luftwaffe sind fast identisch mit jenen, der deutschen Luftwaffe aus dem 2. Weltkrieg. Nicht zu vergessen: Finnland war mit dem Deutschen Reich im 2. Weltkrieg verbündet.

Swastika (Hakenkreuz) gilt als das Symbol des Lichts gegen die Mächte der Finsternis. Marduks Symbol des Guten, des leuchtenden Zeichens der arischen Götter, aus der vorgeschichtlichen Zeit Mesopotamiens galt als Symbol, dem Bösen unter dem Banner Jahwes standzuhalten.

Auf ihrem Weg in den Norden trugen die Arier das Zeichen des Göttlichen in unsere Gefilde. Damit errichteten sie für Jahrtausende eine für Jahwe uneinnehmbar Bastion. Später, als sie die Arier bis nach Indien wanderten, verbreitete sich auch dort dieses einmalige göttliche Symbol. Es gilt den Nachkommen der arischen Götter, den Hindus, gerade heute als heiligstes Gottersymbol (das Symbol Gott Vishnus). Es gibt auch in Deutschland keine indische Hochzeit, die nicht unter dem Hakenkreuz geschlossen würde, sofern es sich um Hindus handelt. Erst mit dem von den Jahwe-Vertretern verdrehten und in weiten Teilen veränderten Ur-Christentum, gewann der Herrscher der Finsternis wieder an Boden im Norden.

Als das Weltjudentum am 24. März 1933, einen Tag nachdem Adolf Hitler im Deutschen Reichstag demokratisch bestätigt wurde, Deutschland den Krieg erklärte, galt dieser Krieg hauptsächlich Hitlers Auferweckung des verhassten arischen Symbols. In der Kriegserklärung, abgedruckt im Daily Express, heißt es wörtlich: «Das Erscheinen des Hakenkreuzes als Zeichen eines neuen Deutschlands rief den Löwen von Juda, das alte Kampfsymbol der Juden, auf den Plan.»

Für Jahwe ist das Hakenkreuz das, was für den Vampir das Kreuz ist. Der Vampir zerfällt zu Staub, wenn er in das Kreuz schaut, ähnlich verhält es sich mit Jahwe wenn sich vor ihm das Hakenkreuz auftürmt.

Die finnische Luftwaffe marschiert unterm Hakenkreuz. Auch die Uniformen sind den Uniformen denen der Luftwaffe unter Adolf Hitler sehr ähnlich! Finnland ist EU-Mitglied. Jahwe wird verbrennen.

Offizielles Emblem der finnischen Luftwaffe ist das Hakenkreuz.



1 Offiziell: Das Hakenkreuz als Emblem der finnischen Luftwaffe. Stolz auf dem Banner des Guten!



2 Die finnische Luftwaffe marschiert unter dem Hakenkreuz

卐 Das Swastika 卐

Seine Geschichte, Herkunft und Bedeutung

Der Begriff 卐 Swastika 卐 kommt aus dem Sanskrit, einer altindischen Sprache, und bedeutet »das, was gut ist« sowie »glücklich sein«. Im Deutschen ist es durch die Nationalsozialisten als »Hakenkreuz« bekannt, ein anderer Name ist »Sonnenrad«. Im Englischen nennt man es auch »Running Wheel« (»das umlaufende Rad«). Im Duden heißt es »die« oder »der« 卐 Swastika 卐. Hier ist es »das«.

Der Ursprung des 卐 Swastika 卐 liegt im Dunkeln. Aus frühen Zeiten ist es aus Indien, Ägypten und Mesopotamien bekannt. Es wurde auf dem Genitalschutz eingeborener brasilianischer Frauen gefunden, wie in Kunstwerken der Azteken und Maya. Selten findet man das 卐 Swastika 卐 auch in Polynesien. Griechische Priesterinnen brannten sich 卐 Swastiken 卐 auf ihre Arme. Weibliche Götterfiguren aus dem alten Troja trugen 卐 Swastiken 卐 auf ihren Vulven. Eine Benutzung des 卐 Swastika 卐 im Islam ist ebenfalls bekannt, genauso wie in der frühen christlichen und byzantinischen Kunst. Synagogen in Nordafrika, Palästina und den USA tragen 卐 Swastiken 卐. Mit dem 卐 Swastika 卐 tätowierte Afrikanerinnen zeigen so ihre Fruchtbarkeit. Japanische Samurai-Krieger trugen es auf ihrem Panzer. Tibetische Mönche tragen das 卐 Swastika 卐 als Tätowierungen, man findet es auch auf dem Thron des Dalai Lama.



Das Vorkommen von Swastiken in prähistorischen Funden
(Karte nach Thomas Wilson, Kurator des US-Nationalmuseums, 1894)

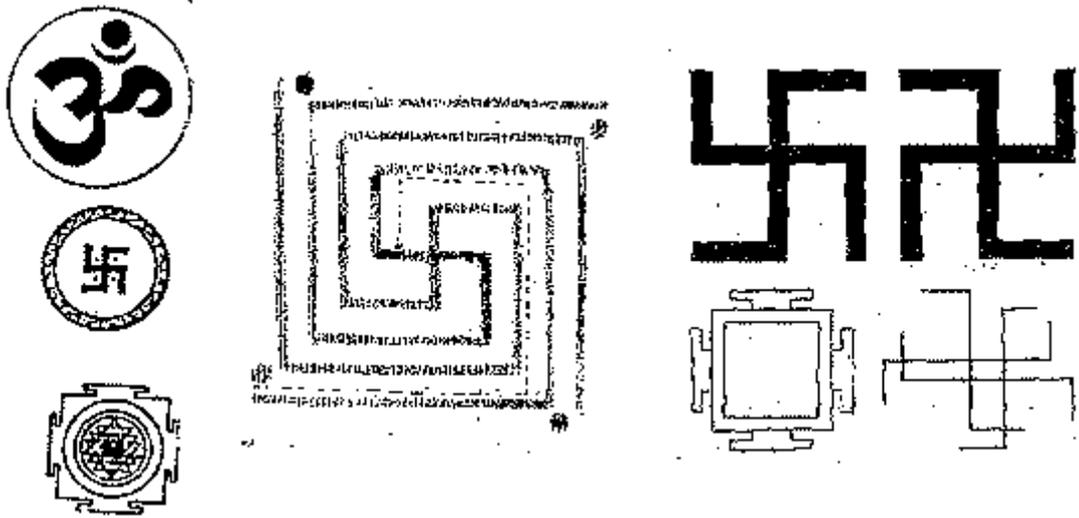
Das 卐 Swastika –Symbol 卐 wird seit Jahrtausenden in nahezu jeder menschlichen Kultur auf diesem Planeten als ein Zeichen des Glücks und des Schutzes, als eine Verkörperung des Lebens und der wechselnden Jahreszeiten verwendet. Bekannte Fundorte von 卐 Swastiken 卐 liegen in China, Indien, Griechenland, Israel, in allen Teilen Amerikas, in Afrika und auch in Europa. Bis heute findet man es als Zeichen des Buddhismus, Hinduismus und Dschainismus in ganz Asien an Tempeln und im täglichen Gebrauch als

Glückssymbol und Zeichen des obersten Schöpfers. Da das  Swastika  ein einfaches Symbol ist, wurde es von vielen menschlichen Zivilisationen verwendet. Eines der ältesten bekannten  Swastiken  fand man in einer 10.000 Jahre alten steinzeitlichen Höhle gemalt.



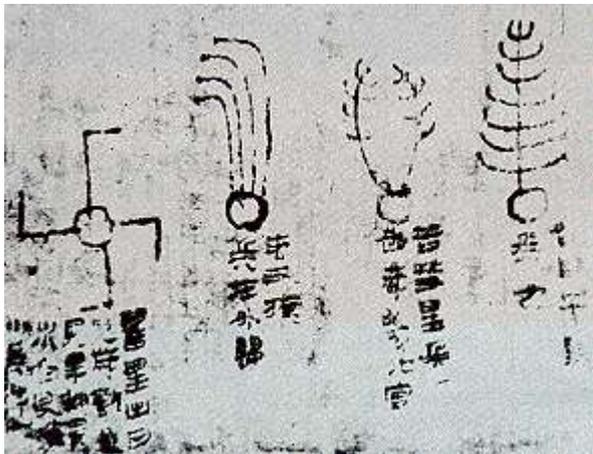
Die große Buddha-Statue auf der Insel Lantau in Hongkong:
der Buddha trägt auf der Brust ein Swastika

In **Indien** werden seit etwa 3000 v. Chr.  Swastiken  verwendet, die sich im und gegen den Uhrzeigersinn drehen. Sie haben jeweils eine andere Bedeutung. Für Buddhisten, Hinduisten und Dschainisten ist das  Swastika  ein heiliges Symbol, vergleichbar mit dem Kreuz für die Christen oder dem Davidstern für die Juden. Im Dschainismus schildert das  Swastika  ihren siebenten Heiligen, und die vier Arme sollen den Anbetenden an die vier möglichen Orte der Wiedergeburt erinnern; an die Tier- oder Pflanzenwelt, an die Hölle, an die Erde oder an die Geisterwelt. Bei den Hindus heißt das  Swastika  mit den Armen nach links »Sathio« oder »Sauvastika«, welches die Nacht, Magie, Reinheit und die zerstörerische Göttin Kali symbolisiert. Nordamerikanische Buddhisten und Hindus verwenden statt des im Westen tabuisierten  Swastikas  an ihren Tempeln das gleichfalls heilige [Om](#)-Symbol.



Das Swastika als dschainistisches und hinduistisches Symbol

Als in **China** vor ungefähr 2000 Jahren der Buddhismus eingeführt wurde, übernahmen die Chinesen auch das  Swastika  und seine Bedeutung als Symbol des Glücks. Sie fügten es sogar in ihre Kultur als chinesisches Schriftzeichen ein. Im Mandarin-Chinesisch liest man das  Swastika  »wan«. Es wird mit einem anderen chinesisches Schriftzeichen für gleichwertig erachtet, das die gleiche Aussprache hat und »zehntausend«, »eine große Zahl« oder »alles« bedeutet.



Bei Ausgrabungen in Mawangdui (China) in den 1970er Jahren, fand man in der Nähe von Changsa im Grab Nr. 3 beschriebene Seidenbahnen aus der Han-Dynastie. Auf einer Seide waren 29 Kometen dargestellt, von denen hier die letzten 4 gezeigt sind. Wie man sehen kann, ist der Komet links außen als Swastika dargestellt.



Eine antike chinesische Wu-Shu-Münze, im unteren Teil kann man deutlich das linksflügelige Swastika erkennen

Gemäß den Hinweisen des Forschers Joe Hofer, der sich wiederum auf Dr. Kumbhari vom Urumqi-Museum in Xinjiang (China) bezieht, reisten Indo-Arier

deutscher Abstammung um 2000 v. Chr. durch Europa und brachten das ☸ Swastika -Symbol ☸ (die Sonnenscheibe) ihrer damaligen religiösen Kunst mit sich, wie Ausgrabungen Kurganscher Gräber in den Steppen Rußlands und Indo-Arischer Gräber in Xinjiang ergaben.

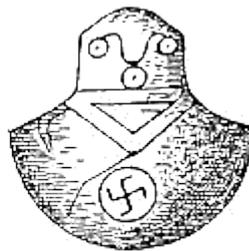
In alten **Griechenland**, dem antiken Kreta und dem antiken Troja (heute auf dem Gebiet der Türkei) wurde das ☸ Swastika ☸ weitgehend als dekoratives Element benutzt. Neuere Funde aus Troja zeigen jedoch, daß das ☸ Swastika ☸ auch als religiöses Symbol im Glaubenssystem des mythischen »Vogels der Nacht« eine Rolle spielte. Während seiner Grabungen in Troja fand Heinrich Schliemann zwischen 1871 und 1875 zahlreiche Artefakte mit ☸ Swastiken ☸. Er verknüpfte sie mit ☸ Swastiken ☸, die er in Deutschland an der Oder gefunden hatte. Seine Schlussfolgerung war, das ☸ Swastika ☸ müsse ein religiöses Symbol der Germanen sein, das sie mit den Griechen Homers und dem Indien der Veden verband.



Eine griechische Schüssel im [Otago-Museum](#) in Dunedin, Neuseeland, auf das 8. Jahrhundert v. Chr. datiert.

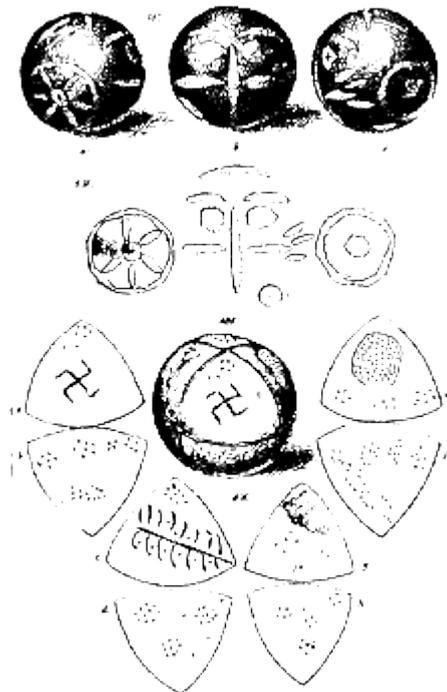


TERRA COTTA VASE WITH CIRCLE OR RING AND CROSS SWASTICAL.



TERRA COTTA VASE WITH CIRCLE OR RING INCLOSING SWASTIKA.

Terrakotta-Vase mit Swastika , Troja



ILIOS specimens 1997-2000

Terrakotta-Kugeln, Fundort: Ilios

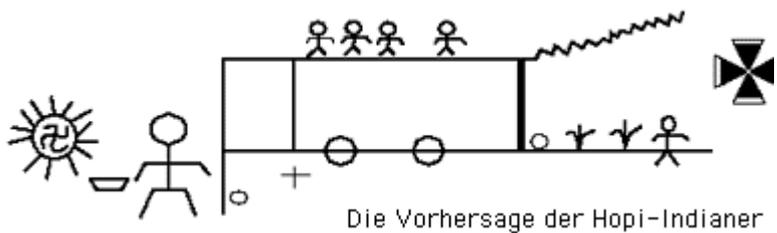
In **Amerika** wurde das ☸ Swastika ☸ von den Eingeborenenvölkern Nord-, Zentral- und Südamerikas benutzt. Man kann es in Aztekischer und Maya-Kunst wiederfinden. In Nordamerika war das ☸ Swastika ☸ ein Symbol, das von den Navajo-, den Tennessee- und den Ohio-Indianern auf Grabhügeln verwendet wurde (Hopewell Mound). Aus Ablehnung des Nationalsozialismus verwenden die nordamerikanischen Indianer das ☸ Swastika ☸ seit den 1940er Jahren nicht mehr als ihr Symbol.



Jacqueline Bouvier, die spätere Jackie Kennedy, als junges Mädchen in Indianerkleidung



Ein Teppich aus Mittelamerika mit beiden Swastika - Formen



In der Nähe von Oraibi (Arizona, USA) gibt es ein in Stein gemeißeltes Bild. Dieser Stein wird »Stein der Vorhersage« genannt. Die Hopi [lesen](#) darin die Geschichte der Welt bis zum Jahre 2012

In **Israel** kann man das  Swastika  als Dekorationselement in alten Synagogen finden.



Ein Swastika -Mosaik aus einer früheren Synagoge (in Ein-Gedi)



Ein Swastika auf dem Mosaikboden einer Synagoge (in Maoz-Haim)

In **Europa** wurde das  Swastika  in den Katakomben Roms (siehe »Cruz

Dissimulata«), als Stickereien auf christlicher Kleidung (8. und 9. Jahrhundert, anglikanische Kirche) gefunden. Es war in germanischen Stämmen als das »Kreuz des Thor« bekannt. Unter diesem Namen wurde das Symbol von Einwanderern aus Skandinavien bis nach Lincolnshire und Yorkshire in England gebracht.



11. Jahrhundert, Mosaik in der St.-Sophia-Kirche in Kiew, Ukraine



Stein-Altar mit Swastika , Südfrankreich, Museum von Toulouse

Die **Germanen** verwendeten das  Swastika  als Symbol für »Thors Hammer« oder das Runen-Zeichen »Wolfsangel«. In der Romantik wurde es wiederentdeckt. Zur zwanzigsten Jahrhundertwende wurde das  Swastika  vor allem im esoterischen und nationalistischen Schrifttum weit verbreitet. Der Faschist Adolf Hitler erklärte das Hakenkreuz 1920 offiziell zum Symbol seiner Partei NSDAP. Von 1935 bis 1945 war die Hakenkreuzfahne deutsche Nationalflagge. Sämtliche Behörden des Dritten Reiches verwendeten das Hakenkreuz als Hoheitszeichen.



Etwa von 1918–1933 existierte dieser esoterisch verbrämte nationalistische Geheimbund führender NSDAP-Mitglieder



Das Dienstwappen der deutschen Wehrmacht von 1933–1945



Die deutsche Reichsflagge von 1935–1945

Das Hakenkreuz wurde 1945 von den Alliierten verboten, seine Verwendung später auch von der Bundesrepublik als verfassungsfeindlich unter Strafe gestellt (§ 86a, 86/I/4 StGB).



In den 1930er Jahren pflanzten Waldarbeiter ein 60 mal 60 Meter großes  Swastika  aus Lärchen in den Kiefernwald nahe der Gemeinde Zernikow, 110 km nordöstlich Berlins. Es war nur im Frühjahr und im Herbst sichtbar, wenn die Lärchen ihr Nadelkleid ändern. Bis 1992 war das  Swastika  vergessen, als es Hobbyflieger wiederentdeckten. Das Foto stammt vom 14. November 2000 und erschien in der deutschen Boulevardpresse. Kurz darauf ließ die deutsche Forstbehörde 25 der verfassungsfeindlichen Bäume fällen.

Quelle: <http://www.sabon.org/Swastika/index.html>
(am 21.04.2002 um 12:38 Uhr)

Rudolf Steiner über das Hakenkreuz, die Swastika

Das Christentum hat das wenige, was es hat brauchen können, in seine Traditionen in seine Dogmen, aber namentlich in seinen Kult hineingenommen, und dann den Ursprung dieser Kulte verwischt. In den Kulturen liegt ungeheuer viel drinnen; aber alles ist umgedeutet worden, alles ist anders aufgefasst worden. Die Dinge waren da, die Dinge traten den Leuten noch vor Augen, aber die Leute sollten nicht wissen, an welche Urweisheit die Dinge anknüpfen.

Denken Sie an eine solche Tatsache Man kennt die Bischofsmütze, die Bischofsmütze aus dem achten Jahrhundert. Diese Bischofsmütze aus dem achten Jahrhundert hat lauter Zeichen; aber alle diese Zeichen sind eigentlich gleich, nur verschieden angeordnet, und alle diese Zeichen sind Swastiken. Die Swastika ist in mannigfaltiger Anordnung auf dieser Bischofsmütze. Dieses uralte Henkelkreuz in vielfacher Gestaltung auf der Bischofsmütze! Die Swastika führt uns zurück in die Urzeiten der Mysterien, führt zurück auf alte Zeiten, in denen man beobachten konnte, wie im menschlichen ätherischen und astralischen Organismus die Lotosblumen wirken; wie überhaupt dasjenige, was in den sogenannten Lotusblumen lebt, zu den Grunderscheinungen des Ätherischen und Astralischen gehört. Aber es war ein totes Zeichen geworden. Der Bischof trug es als Zeichen seiner Macht. Es war ein totes Zeichen geworden, man hatte den Ursprung verwischt. Und was man heute in der Kulturgeschichte über den Ursprung solcher Dinge mitteilt, das ist auch noch nichts Lebendiges, wahrhaftig nichts Lebendiges. Erst durch die Geisteswissenschaft kann man wiederum das Lebendige für diese Dinge ins geistige Auge fassen.

Quelle: Rudolf Steiner: Bausteine zu einer Erkenntnis des Mysteriums von Golgatha. GA 175. Dornach 1982. Vortrag Berlin, 1. Mai 1917. S. 348

Ich habe Sie aufmerksam darauf gemacht, was zum Beispiel im Osten, in Asien geschehen ist. Einstmals, sagte ich, war es in Asien so, dass der Mensch sein Herz aufgeben fühlte, seine Seele warm durchdrungen fühlte, wenn er, gelenkt von dem Gedanken an das heilige Brahman, den Blick richtete auf das große äußere Zeichen, auf die Swastika, auf das Hakenkreuz. Da ging ihm das Innere auf. Diese innere Seelenstimmung, die war etwas für ihn. Heute, wenn der Orientale die russische Zweitausend-Rubelnote - die ja heute nicht viel bedeutet, denn man bezahlt nicht mehr nach Scheidemünzen, sondern nach Tausend-Rubelnoten -, wenn einer eine gewöhnliche Zweitausend-Rubelnote empfängt, so empfängt er auf dieser Zweitausend-Rubelnote die schön ausgeführte Swastika, das Hakenkreuz. Selbstverständlich sind jene tausendjährigen Empfindungen rege, die einstmals das heilige Brahman innerlich erschauten ein, wenn der Blick gerichtet wurde auf das Hakenkreuz. Heute lenken sich dieselben Empfindungsqualitäten hin nach der Zweitausend-Rubelnote.

Glauben Sie, dass man die Welt geistig betrachtet, wenn man nicht hinschaut auf so etwas und sich sagt: Das sind die ahrimanischen Mächte, die hier ihr Wesen treiben; darinnen liegt überirdische Vernunft, wenn auch eben ahrimanische Vernunft? - Glauben Sie, dass man damit auskommt, wenn man bloß sagt: Ach, das ist die äußere materielle Welt! Wir lenken den Blick himmelwärts auf die geistigen Inhalte und lenken nicht den Blick auf dasjenige, wovon sie nur Worte haben? - Wollen Sie das Geistige, so müssen Sie es suchen auch da, wo es sich in seinen großen Verirrungen erweist im Weltengange selbst, der sich äußerlich abspielt, denn von da aus können Sie die Anfänge finden auch zu dem andern. Das ist die Tragik des heutigen Zivilisationszeitalters, dass man sich vorstellt,

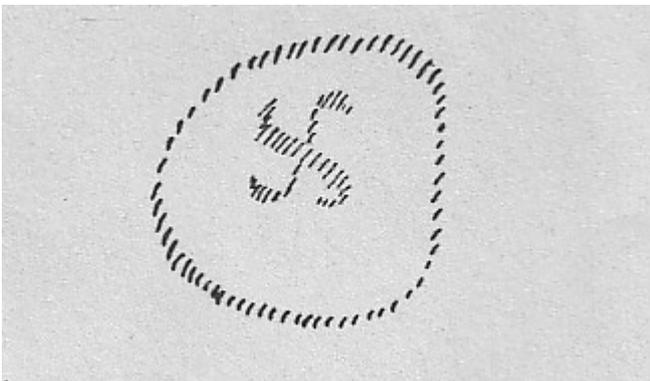
überall wirken nur menschliche Kräfte, die ihren Ursprung zwischen Geburt und Tod haben, während unsere Welt überall durchdrungen ist von übersinnlichen Mächten, geistigen Gewalten, die sich in den verschiedenen Dingen, die geschehen, äußern. Und will man irgend etwas tun, will man Absichten entfalten, dass dies oder jenes anders werde, so braucht man den Blick zu jenen geistigen Mächten, die geistigen Mächten entgegenarbeiten können, und die geistigen Mächte, die entgegenarbeiten können, müssen durch die Tätigkeit des eigenen Inneren im Menschen geboren werden.

Aber zu alledem braucht man eben den wirklichen Aufblick in die geistige Welt.

Quelle: Rudolf Steiner: Geisteswissenschaft als Erkenntnis der Grundimpulse sozialer Gestaltung. GA 199. Dornach 1967. Vortrag v. 10.09.1920. Seite 247.

Die Sonnenstrahlen haben nicht nur ein Physisches, sondern sie haben ein Geistiges. Und da drinnen hat der Druidenpriester die Geistigkeit der Sonnenstrahlen beobachtet, von der wiederum abgehangen hat, ob man in einem bestimmten Land, besser diese oder jene Pflanze anbaut, denn das hängt von der Geistigkeit ab, die von der Sonne zu der Erde heruntergetragen wird. Und außerdem waren in diesem Schatten außerordentlich gut die Mondenwirkungen zu beobachten. Die Mondenwirkungen haben zum Beispiel wiederum einen großen Einfluss gerade auf die Begattung des Viehs, und das wurde zu Hilfe genommen, um die Zeit der Begattung; zu bestimmen. So dass eigentlich das ganze Jahr nach diesen Sonnenbeobachtungen eingeteilt worden ist.

Wenn man nun hineingraben würde unter einem solchen Kromlech, dann würde man außerdem finden, dass er noch nebenbei eine Grabstätte war. Man hat namentlich da, wo man zugleich die Menschen begraben hat, diese Dinge aufgestellt. Das hat wiederum die Bedeutung, dass tatsächlich, wenn auch der Mensch seinen Leib verlassen hat, dieser Leib eine andere Zusammensetzung hat als irgendetwas anderes. Die Seele, der Geist hat die ganze Lebenszeit in dem Körper gewohnt. Wenn sich der Leib auflöst, dann hat er andere Kräfte als diejenigen, die in der übrigen Gebirgsgegend sind. Und diese Kräfte namentlich haben gefördert, wenn sie da hinaufströmten, dass man im Schatten drinnen richtig sehen konnte. Diese Leute haben eben noch ganz andere Naturkräfte gekannt, als man später gekannt hat.



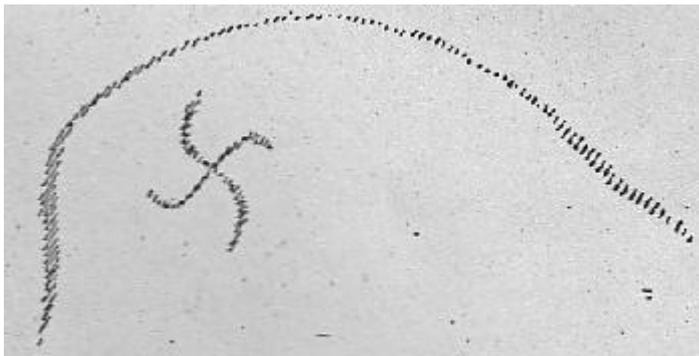
Und wenn man an mancher Bergstätte - das ist übrigens dann weiter ausgeprägt über das Land, das sah ich in Ilkey, wo der erste Kursus stattfand während der englischen Reise - so einzelne Steine sieht hoch oben, aber so, dass der Platz gut ausgewählt ist - man konnte von solchen hoch oben weithin das ganze Land übersehen -, dann findet man solche Zeichen, Hakenkreuze, Swastiken, mit denen

heute in Deutschland so viel Unfug getrieben wird. Dieses Hakenkreuz wird getragen von Leuten, die keine Ahnung mehr davon haben, dass dieses einmal ein Zeichen war, wodurch angegeben werden sollte für den, der von weither

kam: Da sind Leute, die verstehen diese Dinge, die sehen nicht nur mit den physischen Augen, die sehen auch mit den geistigen Augen - ich habe diese geistigen Augen in meinem Buche «Wie erlangt man Erkenntnisse der höheren Welten?» als Lotusblumen beschrieben - und sie wollten aufmerksam darauf machen: Wir können sehen mit diesen Lotusblumen.

Quelle: Rudolf Steiner: «Rhythmen im Kosmos und im Menschenwesen – Wie kommt man zum Schauen der geistigen Welt?» GA 350. Dornach 1980. Vortrag v. 10. September 1923. Seite 275 f.

Ilkley selbst nun ist ein Ort, der in seiner Umgebung auf der einen Seite eben die Nähe dieser anderen, rein industriellen Städte als seine Atmosphäre trägt, der auf der anderen Seite tatsächlich überall, aber nur spurenweise, in den herumliegenden Resten der Dolmen, der alten Druiden-Altäre, immerhin etwas hat, was an alte Geistigkeit erinnert, die da unmittelbar eben keine Nachfolge hat. Es ist, ich möchte sagen, rührend, wenn man auf der einen Seite den Eindruck hat, den ich soeben geschildert habe, und wenn man auf der anderen Seite in dieser, ich möchte sagen, durchaus von den Ausflüssen jener Eindrücke durchsetzten Gegend einen Hügel hinansteigt und dann an den außerordentlich



charakteristischen Stellen, wo sie immer sind, die Reste der alten Opfer-Altäre mit den entsprechenden Zeichen findet: es hat etwas außerordentlich Rührendes. So ist eben in der Nähe von Ilkley ein solcher Hügel, oben ein solcher Stein, und auf diesem Stein im wesentlichen, es ist noch etwas komplizierter, aber im wesentlichen dasjenige, was

man als Swastika bezeichnet, was den Steinen, die dazumal an bestimmten Stätten aufgelagert worden sind, eingeprägt wurde, und was auf etwas ganz bestimmtes hinweist: darauf hinweist, wie an diesen Stätten der Druidenpriester erfüllt war von denjenigen Gedanken, die, sagen wir, vor zwei bis drei Jahrtausenden in diesen Gegenden kulturschöpferisch waren. Denn betritt man nun eine solche Stätte, steht man vor einem solchen Felsblock mit den eingegrabenen Zeichen, dann sieht man heute noch der ganzen Situation an, dass man an derselben Stelle steht, wo einstmals der Druiden-Priester gestanden hat, und wo er die Eingrabung dieses Zeichens so empfunden hat, dass er sein Bewusstsein, welches er aus seiner Würde heraus hatte, in diesem Zeichen zum Ausdruck brachte. Denn was liest man in diesem Zeichen, wenn man vor einem solchen Stein steht? Man liest die Worte, die im Herzen des Druidenpriesters waren: Siehe da, das Auge der Sinnlichkeit schaut die Berge, schaut die Stätten der Menschen; das Auge des Geistes, die Lotusblume, die sich drehende Lotusblume (- denn deren Zeichen ist die Swastika), die schaut in die Herzen der Menschen, die schaut in das Innere der Seele, Und durch dieses Schauen möchte ich verbunden sein mit denjenigen, die mir als Gemeinde anvertraut sind. - Wie man sonst aus einem Buche einen Schrifttext liest, so liest man gewissermaßen dieses, indem man vor einem solchen Steine steht.

Quelle: Rudolf Steiner und die Zivilisationsaufgaben der Anthroposophie. Kapitel: Das Schicksalsjahr 1923. Vortrag bzw. Bericht Rudolf Steiners von

der Englandreise in Dornach am 9. September 1923. Dornach 1943. S. 172.

Es ist ja auch besonders in Italien zu gewissen Zeiten, wo politische Geheimbünde sich bildeten, Sitte, unter gewissen Zeremonien, Zeichen und Griff, sich zu erkennen und zusammenzukommen. Politische Bünde, politische Vereinigungen, politische Verbände haben immer angeknüpft an dieses alte Mysterienwissen. Und es ist heute ganz merkwürdig ... wenn Sie heute z. B. in gewisse polnische oder österreichische Gegenden gehen, finden Sie Plakate; auf diesen Plakaten sind sonderbare Zeichen und sonderbare Buchstaben, die sich dann zu Worten verbinden; man weiß zunächst nicht, was dieses Plakat bedeutet – aber ein solches Plakat, das heute in polnischen und österreichischen Gegenden überall angeschlagen ist, das ist das äußere Zeichen für einen Bund, der von gewissen nationalistischen Seiten unter der Jugend gebildet wird. Da wird mit denselben Dingen vorgegangen. Es ist das eigentlich weit, weit verbreitet, und die Leute wissen ganz gut, dass das Zeichen auch eine gewisse starke Kraft hat. Es gibt Verbände, die deutsch-völkischen, die haben ein altes indisches Zeichen: zwei ineinander geschlungene Schlangen, oder auch, wenn sie wollen, ein Rad, das sich dann umgebildet hat in ein Hakenkreuz (Zeichnung). Die haben das heute als Abzeichen. Und Sie werden vielfach hören, dass das Hakenkreuz wiederum als ein Zeichen angenommen wird für gewisse chauvinistische völkische Kreise. Das ist aus dem Grunde, weil man die Überlieferung hat: durch solche Zeichen haben die Alten ihre Herrschaft ausgedrückt.

Quelle: Rudolf Steiner: Asien und Europa. Altes Wissen und alte Kulte. Dornach 1952. Vortrag v. 4.05.1924. S. 27.

Quelle: <http://www.lohengrin-verlag.de/Dokumente/Swastika.htm> (am 26.01.2003 um 22:46 Uhr)